Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 36 (1938)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist, ebenso wenn eine Kaiserschnittnarbe im Uterus dunn ausgefallen ift, und nun später wieder eine Schwangerschaft eintritt, so kann gegen das Ende, bei der großen Ausdehnung der Gebärmutter, oder auch bei den ersten Wehen diese Narbe platen und sogar der Rif sich in der Gebärmutterward weiter fortsetzen. Dabei kann es so stark in die Bauchhöhle bluten, daß die Frau verloren ift, bevor Hilfe gebracht werden fann; oder aber es fann durch eine rasche Operation, meist unter Opferung der Gebärmutter, Rettung gebracht werden.

Eine in der Schwangerschaft nicht seltene Rrankheit, die mit ihr zusammenhängt, ist die Nierenbeckenentzündung. Infolge der Größe der Gebärmutter und der Auflockerung aller Gewebe, kommt es leicht an der Stelle, wo der Harnleiter in das Beden tritt, zu einer Zusammenpressung dieses Kanals, so daß der Urin aus dem Nierenbeden nur unvollkommen abfließen fann. Bei folchen Stauungen des Urins braucht dann nur noch eine Infektion des gestauten Harns dazuzukommen, und die Rierenbeckenentzündung ist da. Diese Insektion kann leicht dadurch zu Stande kommen, daß die Wandungen des Nierenbeckens durch die Stauung und Anspannung leicht geschädigt werden, und dann können aus den anliegenden Darmjchlingen, besonders dem aufsteigenden Dick-darmschenkel, Darmbakterien durchmandern und den Urin infizieren. Man hat auch für diese Erkrankung, wenn sie bei Erstgebärenden kurz nach der Hochzeit auftritt, gedacht, es könne die Infektion bei der Entjungferung durch die Rifiwmden des Jungfernhäutchens eindrin-gen. Dann würde sie nach oben steigen, zu-nächst in den Harnleiter und von da ins Nierenbecten.

Diese Krantheit verrät sich durch hohes Fie-ber, dazu Schmerzen meist in der rechten Rierengegend; der Urin zeigt einen Sat, in dem das Mifrostop Eiterzellen und Bazillen, meist Kolibazillen zeigt, oft auch Blutzellen. Aber auch Streptokoffen können vorkommen. Die Behandlung mit Medikamenten und Umschlägen läßt den Borgang zu Ende kommen; aber manchmal müffen eingreifendere Mittel benütt werden, 3. B. ein Eingehen mit gang dunnen Oft auch währt die Krankheit bis zur Geburt und heilt erft im Wochenbette ganz aus. Rückfälle sind aber häufig, weil es sehr schwer ist, das Nierenbecken ganz frei von Bazillen zu bekommen. Wenn man nicht gut aufpaßt, kann man die Nierenbedenentzundung mit einer Blinddarmentzündung verwechseln, weil meist auch der Harnleiter in seinem Berlaufe druckempfindlich ist und ganz in der Nähe des Blinddarmpunttes verläuft.

Die Schwangerschaft hat einen besonders bedeutenden Einfluß auf die Gallenblase und die Gallenwege. Leicht kommt es auch hier zu Ent= zündungen; auch können solche nicht deutlich zu Tage treten; aber später macht sich ihre Folge in Form von Gallensteinen sichtbar; deshalb haben auch die Frauen viel häufiger Gallensteinleiden, als die Männer.

Eine in der Schwangerschaft doppelt gefährliche Krankheit ist die Blinddarmentzündung. Sie ist schwerer zu erkennen als sonst, denn der Druckschwerz bei der Untersuchung findet fich nicht an der gewöhnlichen Stelle. ganze Darm ist höher gedrängt und man kann leicht getäuscht werden. Dabei ist aber diese Krankheit in der Schwangerschaft infolge der Auflockerung der Gewebe meist viel bösartiger und schreitet rascher fort, als sonft. Wenn die Diagnose gestellt ist, muß so früh wie möglich operiert werden. Man hat auch vorgeschlagen, erft die Schwangerschaft zu unterbrechen; die fer Vorschlag entbehrt der Logik, denn durch eine solche Frühgeburt werden leicht die zarten Berklebungen um den Entzündungsherd durchriffen, und eine Ausbreitung der Entzündung und Eiterung auf das ganze Bauchfell kann die Folge fein.

Büchertisch.

Schöne Frau! Gin tosmetisches Brevier in bielen Briefen. Bon Dr. Ernst Rarlis. Berlag Albert Müller, Zürich. Preis geheftet Fr. 6 .- , fartoniert Fr. 7 .- , in Gangleinen Fr. 8.—.

Das Buch ist in einer Reihe von Briefen geschrieben, die ein Arzt an eine Bekannte rich= tet und in denen er ihr gute Ratschläge über die Schönheitspflege des weiblichen, aber auch des männlichen und kindlichen Körpers gibt. Es find durchwegs gute Ratschläge, die in erster Linie die notwendige Reinlichkeitspflege stellen. Es wird über die Haut, die Haare, die Nägel, die Brüste, die Körpersormen, Fettleibigkeit und Magerkeit geschrieben, dann werden auch die in letzter Zeit so stark in den Bordergrund getretenen Schönheitsoperationen abgehandelt. Das lette Kapitel betrifft die Vitamine und Sormone.

Das Buch kann solchen, die Anleitung auf diesem Gebiete suchen, empfohlen werden.

Inulin-Gemüfe. Rene Speifen für Buderfranke und Gefunde. Bon Dr. Sans Balgli. Verlag Albert Müller, Zürich. Geheftet Fr. 5 .- , in Gangleinen Fr. 7 .-

Inulin ift nicht zu verwechseln mit Insulin, dem Hormon eines Teiles der Bauchspeichel= druse; Inulin ist eine Stärkerat, die in vielen egbaren Pflanzen vorkommt und die den Zutferfranken erlaubt, sich satt zu essen, ohne daß diese Stärke gleich den Zuckergehalt seines Blutes bermehrt.

Der Berfasser behandelt eine ganze Reihe der inulinhaltigen Gemuse, von denen die Artischofe ein Beispiel ist; viele sonst nicht benütte, aber wohlschmedende Gemüse werden aufgezählt, ihr Anbau, die zu verwendenden Teile und selbst ihre schmackhafte Zubereitung kommen zur Sprache. Es sind meist Pflanzen, die in ihrer Verwendung als Nährpflanzen sei-nerzeit durch die aus Amerika eingedrungene Kartoffel verdrängt wurden. Auch dieses Buch fann bestens empfohlen werden.

Rörperpflege der werdenden Mutter. Bon G. Schlageter, Gymnastik-Lehrerin am Frauenspital Basel. Verlag Benno Schwabe & Co. in Bafel. Preis brofchiert Fr. 2.50.

Die Berfafferin gibt in dem mit einer Reihe von Photos verzierten Büchlein Anleitung für Ghmnastik der Frau, wobei sie Uebungen in den Vordergrund stellt, die auch von der Schwangeren ohne Schaden ausgeführt wers den können. Dadurch wird die später im Wochenbett auszuführende Uebung der Muskeln vorbereitet und ergangt.

Das nicht teuere Büchlein sollten die Bebammen lesen und verwerten.

Die natürliche Schönheitspflege der Frau. Bon Martha Bohnhoff-Inhülsen mit Vorwort von Dr. med. Jochen Köhn und vielen 216= bildungen. RM. 1.80, Falten=Berlag, Berlin= Schildom.

Welche Frau möchte nicht schön sein? Und wie falsch wird das oft verstanden! Buder und Schminke allein tun es nicht, wirkliche Schönheit ist gleichbedeutend mit Gesundheit und natürlicher Frische. Im vorliegenden Büchlein werden eine Reihe von Vorschriften und Rezepten gegeben, die geeignet find dieses Ziel näher zu ruden. Massage, Baber, Diat, Haarpflege usw. sind einige der behandelten Methoden. Das Büchlein kann empfohlen werden.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Einladung

gur Brafidentinnentonfereng

Sonntag, den 23. Ottober, nachmittags 13 Uhr im Sotel Marhof in Olten.

Traftanden:

- 1. Besprechung der Vorschläge zur Statutenrevision.
- Orientierender Bericht betr. der bon der Sektion Aargau an der Generlaversammlung in Chur beantragten Ginführung der Krankenpflegeversicherung.

3. Verschiedenes.

Wir möchten die Sektionspräsidentinnen bitten, angesichts der wichtigen Traktanden vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Im Berhinderungsfall ist Stellvertretung erwünscht. Das Mittagessen kann im Hotel Aarhof eingenommen werden. Anmeldungen hiefür nimmt die unterzeichnete Zentralpräsidentin bis zum 20. Oftober entgegen.

Dann haben wir den werten Mitgliedern noch mitzuteilen, daß Frau Gehler-Broder in Berschis-Flums ihr 40jähriges und Frau Th. Heinzer in Rotfreuz ihr 50jähriges Berufs-jubiläum feiern können. Wir gratulieren den beiden Jubilarinnen aufs herzlichste und wünschen ihnen weiterhin alles Gute.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralborftand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin: J. Glettig. Rychenbergstr. 31 Winterthur Tel. 26.301. Frau R. Kölla. hottingerftr. 44

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Frau Zill, Fleurier (Neuenburg) Follien-Luyet, Saviese (Wallis) Frau Mattes, Zürich Sig. Maria Calanca, Claro (Teffin) Mme. Burdet, Clarens (Waadt) Frau R. Dänzer, Seftigen (Bern) frau Hochreutener, Herisau (Appenzell) Frau Zollinger, Kümlang (Zürich) Frau Werner, Alten (Zürich) Frau Burkhalter, Serrenschwand (Bern) Frl. Krähenbühl, Bern Frl. Marie Gehrig, Silenen (Uri) Frau Kradolfer, Stettlen (Thurgau) Frau Seline Berta, Neftenbach (Zürich) Frl. Mina Brobst, Schönenwerd (Solothurn) Frau Graf, Lauterbrunnen (Gendigurn Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern)
Frau Jda Beeli, Weißtannen-Mels (St. G.)
Frl. Unna Kitz, Bern
Frau Wellauer, Schaffhausen
Frau Wipf, Veltheim-Winterthur
Frau Hischer, Herisau (Appenzell)
Frau Juber-Contre, Winterthur
Frau Burgi-Suter, Viel Frau Barizzi, Zürich 4 Frau Stödli, Aesch (Baselland) Frau Stöcki, Aesch (Baselland)
Frau Knecht-Streiff, Jürich 3
Frau Küffer, Gevolfingen (Bern)
Frl. Ottilie Benet, Hospental (Uri)
Frau Leutwyler, Steffisburg (Bern)
Frl. Frieda Jung, Sirnach (Thurgau)
Frau H. Wishner, Hitwilen (Thurgau)
Frau Jud-Hässig, Schänis (St. Gallen)
Frau Tremp, Muolen (St. Gallen)
Frau Auflis, Buch-Frauenfeld (Thurgau)
Frau Wathis, Buch-Frauenfeld (Thurgau) Frau Hämmerli, Engi (Glarus) Frl. M. Reußer, Heiligenschwendi (Bern) Frau Bandi, Oberwil bei Büren (Bern) Mme. B. Gagnaux, Muriset (Fribourg) Frau Deschger, Ganfingen (Aargau) Frau Schaad, Lommiswil (Bern)

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Mürner, Steffisburg (Bern) Frau Marti-Scheidiger, Utenftorf (Bern) Frau Schilter-Biffig, Attinghaufen (Uri) Frau Bärtschiger-Lack, Kappel (Solothurn)

Rtr.=Mr.

267 Frl. Alice Ballon, Bern, 6. August 1938. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

Bur gefl. Rotiz.

Bom 1.—15. Oktober können die Beiträge für das IV. Quartal der Krankenkasse auf unser Postchecktonto VIII b 301 mit Fr. 8.05 oder mit Bundesbeitragsersat Fr. 9.05 einbezahlt werden. Nachher erfolgt Nachnahme auf Fr. 8.25 und Fr. 9.25. Bitte Rückständige vor!

Frau Tanner, Kaffierin, Kempttal (Zürich)

Vereinsnachrichten.

Settion Baselland. Es diene den angemeldeten Rolleginnen zur Kenntnis, daß infolge ungenügender Unmeldungen die Autofahrt nicht ausgeführt werden kann.

Näheres über die Herbstversammlung wird in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

Für den Borftand : Frau Schaub.

Settion Bajelftadt. Unfere nächste Sitzung findet statt am 28. September, 16 Uhr im Frauenspital. Da wir einen ärztlichen Vortrag haben, bitte ich alle Kolleginnen zu erscheinen, damit der Arzt nicht an leere Bänke iprechen muß.

Für den Borftand : Frau Meger.

Settion Bern. Unfere Berfammlung bom 24. August im Frauenspital war ordentlich

Einen sehr lehrreichen Vortrag hörten wir bon Herrn Dr. Donski, Augenarzt in Bern, über Augeninfektionen, Augenerkrankungen und deren Heilungen. Durch Lichtbilder wurde das Referat ergänzt. Auch über das Collargol hör= ten wir Wiffenswertes. Wir verdanken dem geehrten Referenten seine Ausführungen be-stens. Ferner verdanken wir der Direktion des Frauenspitals für die Erlaubnis, die septische Abteilung zu besichtigen, sowie Frl. Jenni, Oberhebamme, ihre freundliche Führung. Achtung! Kurs 1908/1909 in Bern. Zum

dreißigjährigen Jubiläum find alle Kurstolle= ginnen am 25. September in Bumpliz bei Frl. Lina Rupfer, Sebamme, zu einer bescheidenen Feier herzlich eingeladen.

Die Jubilarinnen können auf eine fegens= reiche Amtstätigkeit zurücklicken. Biel Schönes und Schweres hat sicher jedes erlebt in diesen vielen Jahren. Wir alle gratulieren recht herzlich, wünschen gute Gesundheit und ferneres Wohlergehen.

Auch unsere verehrte, langjährige Präsidentin, Frau Bucher, befindet sich unter den Jubilarinnen.

Unmeldung für diese Feier bis am 22. Geptember bei Frau Bucher, Präsidentin, Vik-toriaplat 2, Bern, Telephon 24.401. Also auf frohes Wiedersehen in Bümpliz am 25. September um 2 Uhr.

Mit follegialem Gruß! Für den Borftand: 3da Juder.

Settion Graubünden. Ziemlich pünftlich er-schienen unsere lieben Kolleginnen Samstag, den 27. August im Hotel Lukmanier in Flanz. (Eigentlich hatten wir auf eine größere Anzahl gerechnet.)

Fräulein Dr. Frank, Nervenärztin in Chur, hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über nervöse Störungen und Erkrankungen der Frau. Fräulein Dr. Frank konnte uns in leicht verständlicher Weise erklären, daß eine jede Epoche des menschlichen Lebens, speziell wenn fie mit förperlichen Umwandlungen verbunden ist, nicht ohne Rückwirkung auf unser seelisches Erleben bleibt. 3. B. als erste die Entwickslungsjahre, 2. die Schwangerschaften und als lettes die Wechseljahre-Menopause. Die nervöfen Störungen und Erkrankungen der Schwangeren stehen vielfach im Zusammenhang mit der Befruchtung und können während dieser Zeit einen sehr ernsten Charakter annehmen, sei es während der Schwangerschaft, dem Woschenbett oder während der Stillzeit. Am häufigsten kommen diese Beisteskrankheiten bor bei Erstgebärenden. Frl. Dr. versuchte uns die verschiedenen Ursachen zu schildern. Alle diese Erklärungen zeigten uns aufs Neue, daß wir Hebammen versuchen muffen, uns immer mehr in das veränderte Wesen der schwangeren Frau einzuleben und diese mit Takt und Liebe zu verstehen und auch bei den Familienangehörigen Verständnis dafür zu weden suchen, da-mit sie nicht zu rasch als eine "Eigene" taxiert wird. Speziellen Dank an Fräulein Dr. Frank.

Bei den geschäftlichen Traktanden fand der Vorschlag, betreffs Altersversorgung der Hebammen im Kanton, rege Diskussion. Recht erfreulich war zu sehen, wie alle, um einmal einen finanziellen Grund zu schaffen, einstimmig einverstanden waren, im Jahr 1939 von ihrem kantonalen Wartgeld gleich 10 Franken zu diesem Zweise stehen zu lassen. Die weitern Jahre je nachdem Fr. 3.—, so wie sich die Witglieder dazu stellen werden. Hoffen wir, daß auch die Kolleginnen der andern Talsschaften ben nächsten Bersammlungen in Kurzund Auffel Chur und Thusis, es den Oberlandern gleich tun werden. Denn auch in diefer Sache macht nur Ginigfeit ftart. Der Borftand.

Settion Lugern. Unfere diesjährige Berbftversammlung findet Dienstag, den 27. September, nachmittags 2 Uhr im Hotel Konkordia statt. Herr Dr. med. Franz Studer, Spezialarzt für Lungenleiden, hat uns zu diesem Anlasse in liebenswürdiger Weise einen Bortrag mit Lichtbildern zugesagt. Es wird sicher keine, die irgendwie abkömmlich ist, sich diese lehrreichen Stunden entgehen laffen. Es wird uns also freuen, eine sehr große Zahl willstommen zu heißen. Die übliche Monatsverssamlung fällt somit im Oktober aus.

Die kleine Zahl die sich am Ausflug nach Kehrsiten—Baumgarten beteiligte, hat einige frohe und gemütliche Stunden erlebt.

Auf Wiedersehen am 27. September.

Die Aftuarin: Jojn Bucheli.

Settion Schaffhausen. Da die auf den letten Monat angesetzte Versammlung verschiedener Umstände wegen nicht stattfinden konnte, ist die nächste Versammlung auf Montag, den 26. September anberaumt worden und zwar findet dieselbe in Beggingen statt, mit ärztlichem Bortrag durch Herrn Dr. Schoch in Schleitheim. Absahrt in Schafshausen mit Auto um 1 Uhr vom Bahnhosplatz. Wir hoffen gerne, daß zahlreiche Kolleginnen unserem Rufe Folge leisten werden und bitten alle Teilnehmerinnen, sich spätestens bis zum 23. September bei unserer Bräsidentin, Frau Hangartner in Buchthalen, anzumelden, damit ein geeignetes Auto bestellt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Brunner.

Sektion Schwyz. Unsere diesjährige Herbst-versammlung, die am 23. August auf dem Stoos stattsand, war des schlechten Wetters wegen leider etwas schwach besucht, besonders vom äußern Kantonstell. Schade, es war doch recht schön auf den luftigen Höhen und Petrus

ftellte bei unserer Ankunft die Biefkanne beifeite und ließ die warme Sonne leuchten. Un= sere Kollegin, jest Frau Posthalter Walker auf Stoos, zeigte uns die verschiedenen Sehenswürdigkeiten. Sie hat uns auch die verbilligte Fahrt ermöglicht, was wir hiermit verdanken.

Im heimeligen Sääli des Hotels Alpftübli widelten wir dann unsere Traktanden ab. Kurze, herzliche Begrüßung durch die Präsidentin Frau Heinzer, Der Appell ergab die Untwesenscheit von 16 Hebammen, auch Herr Marth, Sanitäts-Sekretär von Schwyz, gab uns die Ehre.

Als Aktuarin und Kassierin wurde vorläufig gewählt Frl. Schnüriger von Sattel. Da die zwei jungen Kolleginnen, die im Frühling gewählt wurden, nicht dem schweizerischen Sebammenverein und der Krankenkasse beitreten wollten, eben weil Arzt und Apotheke nicht

vergütet wird.

Der Delegiertenbericht, furz und gut berfaßt, wird von der Delegierten, Frau Beinzer,

Um drei Uhr erschien Berr Dr. T. Rälin, Chefarzt vom neuen Spital in Schwyz, herzlich begrüßt und beglückwünscht von Frau Seinzer. Er hielt uns einen intereffanten, lehr= zeichen Bortrag über normale und abnormale Zustände bei Geburten, bei Erste und Mehr-gebärenden, über genaus Beobachtung und rechtzeitige Meldung beim Arzt, sowie Hand-griffe bei Abarten. Leider war die Zeit zu turz, da einige wieder früh abreisen mußten. Wir danken dem Herrn Referenten recht herzlich, speziell noch für das Interesse, das er dem Sebammenstande entgegenbringt. Auf seis nen ausdrücklichen Wunsch hin haben wir beschlossen, die Maibersammlung im neuen Spital in Schwyz abzuhalten, wo mit 1. Januar 1939 eine geburtshilfliche Abteilung eröffnet wird.

Ein kurzer Besuch noch dem schön gelegenen Heiligtum unserer lieben Frau, der Patronin venligting instete tredet Fetal, der getrest unseres Beruses. Das slotte Zabig mit der prima Nidel mundete allen recht gut und wurde von der Kasse bezahlt. Das Töchterchen von Frau Heinzer hat noch ein schönes Bersli zum Beften gegeben:

Willtommen Ihr Hebammen von nah und fern Mit einem Gedicht Euch zu erfreun, tam ich hierher, Eine Fahrt auf den Stoos, ift sicher ganz samos, Das haben sich auch die Hebammen gedacht Und aus der Versammlung einen Ausflug gemacht. Bergluft tut auch Storchentanten gut, Das ftartt die Nerven, frischt auf den Mut. Bur Besichtigung des Stoosgebietes ift Guch Zeit

Damit sich das Auge der schönen Bergwelt freut. Ein gutes Zabig im Hotel Alpstübli steht Such bereit Bu einem Blauderftundeben ein wenig Beit. Eine jede bringe bor, was für Kummer fie qualt, Alles wird angehört, auch Klagen wegem Bartgelb. Gin Referat von Herrn Chefarzt Dr. Kalin, Er spricht zwar nicht vom Bortampfer Schmeling, Solche Art Sport interessiert uns nicht, Wir schauen die Welt in einem andern Licht. Lehrreich wie immer wird sich sein Thema gestalten, Darum lassen wir ihn ganz nach seiner Ansicht walten. Bald naht die Abschiedsstunde, man drückt sich die

[Sand, Biel' Gruß' aus jedem Munde, wir muffen auf die [Bahn.

herr Walter fteht ja ichon am Rad Und läßt uns ficher am Seil hinab. Biel' Gruß', lebt wohl aufs nächste mal, Ich ziehe heim ins Muotathal.

A. Schnüriger.

Sektion St. Gallen. Unseren Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere nächste Bersamm= lung Donnerstag, den 22. September, statt-findet. Wir haben beschloffen, diesmal zur Abwechslung den frisch renovierten Spitalkeller aufzusuchen.

Wir bitten die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen, es gibt Wichtiges zu erledigen. Von der Zentralpräsidentin sind aufgefordert wor-den die Statuten des schweizerischen Hebammen-Vereins durchzusehen und zu besprechen, soll doch an der Präsidentinnenkonsernz eine allfällige Aenderung derselben besprochen werden. Zugleich wollen wir aber anch die Statuten des St. Galler Bereins durchberaten, da ein Neudruck notwendig geworden ist, woseisch auch eventuelle Aenderungen andringen ließen.

Je mehr Mitglieder da find, umso besser läßt sich so etwas besprechen, umso mehr Unregungen sind zu erwarten. So ersucht der Borstand nochmals alle, an der Versammlung teilzunehmen. Es ist dies für uns sehr wichstig. Zugleich bitten wir Jedes, die Statuten des schweizerischen, wie unseres Lofalvereins mitzubringen.

Auf Wiedersehen am 22. September um 14 Uhr im Spitalkeller.

Für den Borftand: Schw. Poldi Trapp.

Sektion Zürich. Nach einer wundervollen Fahrt mit dem Salondampfer "Stadt Zürich" landeten wir um 15 Uhr in Herrliberg, um wieder einmal den Landhebammen den Verschmenlungsort näher zu bringen. Nach Erelbigung der Traktanden konnte man sich an einem guten Zvieri erlaben, der Kaffee schmeckt zu dieser Jahreszeit immer gut.

Die Zeit verging sehr rasch und die "Stadt Zürich" näherte sich wieder Herrliberg, um die Stadthebammen ihrem Bestimmungsort zuzussühren. Wir haben wieder einen vergnügten Nachmittag hinter uns. Die nächste Monatsversammlung sindet statt: Dienstag, den 27. September d. J. im "Karl dem Großen". Wir haben die Ehre, von Fräusein Dr. jur. Susanne Rost, Rechtsanwältin, Zürich-Höngg, einen Vortrag zu hören betitelt "Die Frau im Erbrecht".

In Anbetracht des wichtigen Referates, sollte sich jedes Mitglied den Besuch der Bersammlung zur Ehrenpslicht machen.

Die Aftuarin: Frau Bruderer

Bambino - Hösehen

K 658 B

beheben die Nachteile der gewöhnlichen Gummi-Höschen:

Sie sind unzerreissbar, nahtlos, nicht reizend und ohne Gummigeruch; nach den neuesten hygienischen Grundsätzen hergestellt.

Weitere Vertrauensartikel mit der Marke "Bambino": Windeln, Nabelbindchen, Kinder-Schutz- und Laufgürtel, Nabelbruchpflaster.

Der Name "Bambino" sichert dem Kinde Wohlbefinden.

Erhältlich in Fachgeschäften, wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8

Hebammentag in Chur.

Protofoll der 45. Delegierten-Berjammlung. Montag, den 23. Mai 1938, nachmittags 3 Ahr, in der Ausa des Quaderschulhauses. (Schluß.)

8. Antrage des Zentralborftandes und der Sektionen:

a) Zentralvorstand: Im Herbst 1938 soll eine Bräsidentinnenkonserenz einberusen werden zwecks Vorbesprechung der Statuten-

revision infolge Neudruck. Frau Glettig begründet den Antrag bor allem damit, daß nur noch 12 Exemplare Statuten vorhanden, ein Neudruck deshalb unde-bingt notwendig sei, die Zeit bis zur Dele-giertenversammlung aber für die Vorarbeiten nicht ausgereicht habe. Sie möchte so vorgehen, daß bis zur Präsidentinnenkonferenz die Borschläge bereit seien, dort besprochen und nach= her den Settionen schriftlich zugestellt würden, damit Abänderungsvorschläge bis zur nächsten Delegiertenversammlung eingereicht werden könnten. Frau Ackeret (Winterthur) unterstützt diesen Antrag, speziell auch noch mit Rück-sicht auf weitere Geschäfte, wie Landesausstellung und Krankenpflegeversicherung. Der Untrag wird daraufhin einstimmig angenommen, ebenso der vorgeschlagene Ort, Olten. Frau Reber (Thurgan) möchte den Termin der Konferenz gerne verschieben mit Rücksicht da-rauf, daß ihre Sektion die letzte Wonatsversammlung schon im Oktober habe, während Frau Devanthéry (Wallis) eine Unterstützung für arme Sektionen durch die Zenstralkasse anregt, was von Frau Glettig zur Prüsung entgegengenommen wird.

b) Sektion Werdenberg-Sargans: Es soll in Zukunft die Delegierten- und Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenbereins auf den Wonat Mai festgesetzt werden mit Berhandlungstagen Samstag und Sonntag, in Anbetracht der Ausgabe der stark perhilligten Sports und Sonntaghillette.

verbilligten Sports und Sonntagsbillette. Frau Lippuner (Werdenberg-Sargans) hat dem schriftlichen Antrag ihrer Sektion

nichts beizufügen. Frau Vollenweider (Zürich), Frau Vollenweider (Zürich), Frau Heinzer (Schwhz), Fräulein Stähli (Zürich), Frau Denzler (Zürich) und Frau Bucher (Bern) sprechen sich gegen den Antrag auß, mit der Begründung, daß man den Sonntag ehren und auch gottesdienstliche Pflichten zu erfüllen habe; daß sonst genug Versammlungen am Sonntag seien; ebenso könnten die Sonntagsbillette auch einmal aufgehoben werden. Hat die Sebamme in ihrem unruhigen Berufsleben einmal einen freien Sonntag, so soll ihr dieser ungeteilt gehören. Frau Küchler (Narau) fragt, ob man die

Versammlung nicht vielleicht am Sonntag und Montag abhalten könnte. Frau Meier (Bafelstadt) ist der Ansicht, wenn einmal Sparsamteit geboten sei, man sein Möglichstes tun jolle, daß der Sonntag durch die Abhaltung unserer Tagung nicht entheiligt werde. Frau Aderet (Winterthur) befürwortet ebenfalls den Antrag, unter Hinweis darauf, daß früher bis 450 Mitglieder an den Tagungen teilgenommen hätten, während jetzt nur noch zirka 200 kämen, was bei Benützung der Sonntagsbillette wieder beffer werden konnte, ferner, daß der Juni des Heuets wegen nicht sehr günstig sei. Nachdem Frau Bucher (Bern) noch auf die Möglichkeit des Zusammenschluf= ses mehrerer Sektionen für Kollektivbillette hingewiesen hat, wird bei 5 annehmenden Stimmen der Antrag mit starkem Mehr berworfen.

c) Settion Bern:

1. Das Honorar des Zentralvorstandes sei zu belassen, wie der abgetretene Vorstand es hatte.

Frau Bucher begründet den Antrag da= mit, daß der jetige Zentralvorstand ebensoviel Arbeit habe wie der frühere und deshalb die höhere Entschädigung auch verdiene, ferner, daß die Sektion Bern den Antrag in jedem Fall, unabhängig von der Wahl des Vorortes, gestellt hätte. Frau Denzler (Zürich) spricht für Ablehnung. Die Sektion Zürich habe letztes Jahr den Antrag mit Ueberlegung gestellt und wolle dabei bleiben, denn der neue Zentral= vorstand solle zuerst einmal sparen. Fräulein Stäulein (Zürich) teilt diese Ansicht. Sie ist für Mblehnung, nicht weil der Zentralvorstand die höhere Entschädigung nicht verdiene, wohl aber, weil Zürich letztes Jahr mit voller Ueber-legung für die Reduktion eingetreten sei. Treue und Liebe zur Arbeit konne überhaupt nicht bezahlt werden. Frau Rüchler (Margau) will ebenfalls bei der lettes Jahr beschlossenen Reduktion bleiben. Frau Glettig teilt hierauf mit, daß der Zentralvorstand einstimmig eine Erhöhung ablehne, da die letztes Jahr für die Reduktion gegebene Begründung gelte, bis die Raffe fich von den Defiziten erholt habe. Der Zentralvorstand mache die Arbeit nicht wegen des Geldes, sondern wegen der Sache. Frau Aderet (Winterthur) schätzt die Rede der Zentralpräsidentin und beantragt, daß der Ausgleich in einer Gratifikation als Beweis des Dankes für die geleistete Arbeit gefunden werde.

Die Sektion Bern zieht hierauf ihren Anstrag zurud.

2. Zur Revision der "Schweizer Hebamme" sei wieder eine Hebamme aus nächster Nähe Berns zu wählen.

Frau Bucher begründet den Antrag damit, daß auf diese Weise gespart werden könne, denn gerade die lehtjährige Revision durch die



Die Dose Fr. 3.20, mit Zusatz Fr. 4.—
(Durch Rückvergütung billiger)

Für den Winter braucht der Körper erhöhte Widerstandskraft. Eine stärkende und bluterneuernde Kur mit BIOMALZ ist daher angezeigt, steckt doch in einer Dose Biomalz die Energie von 14700 sonnenprallen Gerstenkörnern!

Nach Krankheit, Operation, **Wochenbett** oder bei Blutarmut ist Biomalz mit Zusatz von organisch gebundenem Eisen ein wirksamer Blutbildner.

Biomalz



Sektion Wallis fei recht kostspielig und für die betreffende Hebamme zudem zeitraubend und mühsam gewesen. Frau Jehle (Aargau) und Frau Tanner (Winterthur) weisen daraufhin, daß jede Sektion das Recht auf Einsicht in die Rechnung habe, und daß man hier die billigeren Sonntagsbillette ausnützen könne. Frau Reber (Thurgau) bemerkt, daß man mit der gleichen Begründung auch für Zentraltasse und Krankenkasse stets eine Sektion aus der Nähe als Revisorin bestimmen müßte, während Frau Küchler (Aargau) vorschlägt, die Sektionen in alphabetischer Reihenfolge vanzunehmen. Nachdem Frau Schenkert (St. Gallen) die Sektion Solothurn als Revi-sorin vorgeschlagen hat, wird der Antrag der Sektion Bern mehrheitlich verworfen, darauf-hin mit großem Wehr die Sektion Solothurn als Bortstlag an die Generalversammlung in Aussicht genommen.

9. Wahlvorschläge für die Revisionssektion ber Bereinstaffe. Frau Glettig erflärt, daß die Sektion Unterwalden am längsten nicht mehr als Rechnungsrevisorin geamtet habe, woraushin die Versammlung diesen Vorschlag zuhanden der Generalversammlung genehmigt.

10. Beftimmung des Ortes der nächften Delegierten= und Generalbersammlung: Frau Bollenweider wiederholt die bereits im Jahresbericht der Sektion Uri vorgebrachte Einsadung zur nächsten Tagung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß recht viele Hebanmen sich dann in Altdorf oder Flüesen einfinden werden. Sie bittet, mit Rücksicht auf die ge-plante Autofahrt das Datum der Bersamm=

lung nicht zu früh anzusetzen. Mit Beifall wird einstimmig dieser Bersammlungsort angenommen. Frau Devan= therh (Wallis) unterstützt die Bitte hinsicht= lich der zeitlichen Festsetzung, damit die Furka alsdann frei sei, weil für die Sektion Wallis der Weg über die Furta nach dem Tagungs-

ort ein großer Borteil fei.

11. Umfrage. Frau Meier (Baselstadt) ist mit dem Borgehen der Redaktorin nicht durchwegs einverstanden, indem man ihr einen Artikel als nicht druckreif zurückgeschickt habe, während derselbe von Sachverständigen als druckreif bezeichnet worden sei. Fräukein Zaugg bedauert das Vorkommnis, erklärt aber, daß nach ihrem Dafürhalten der Artikel

nicht druckreif gewesen sei. Frau Enderli (Winterthur) macht auf einen am 1. Juni stattfindenden Nadiovortrag don Prosessor Labhardt aus Basel aufmerksam.

Schluß der Delegiertenversammlung Uhr.

Die Zentralpräfidentin: J. Glettig. Die Protokollführerin: Dr. E. Nägeli.

VIII. Internationaler Sebammentongreß

in Baris

Traditionsgemäß wurden an Vormittagen gewisse Etablissements besucht, welche mit unserm Beruf zusammenhängen. Am serm Beruf zusammenhangen. Am zweiten Kongreftag besichtigten wir die Klinik Abolhhe Sinard (1844—34), welche der Gruppe der Kinderspitäler angehört. Herr Prof. Dr. Bigenes, Chesarzt des Haufes, nahm sich selbst unter Mithilse seiner Assisten die Mühe, uns dieses "Bijou, zu zeigen und zu erklären. Dieses neuerbaute Haus mit 170 Betten ist das modernste seiner Art. Die Patientinen sieh in kontroller Väusander nen sind in komfortablen, individuellen Räumen, meistens Einerzimmern, untergebracht. Es gab da wie üblich eine Schwangerenab-teilung, kleine Cojen für Untersuchungen mit Fjoliermöglichkeit, Räume für Wütter- und Säuglingsberatung sowie für Erbkrankheiten. Da man hier sehr aufs Stillen eingestellt ist, wurde die Milchküche für andere Zwecke vermietet. Im ganzen Hause gab es nur zwei große Räume mit mehreren Betten; im Uebrigen ift jede Wöchnerin in einem kleinen, nach dem Korridor hin mit Glas verschalten Zimmerchen berforgt, ebenfo die Kreigenden. Bei der leichtesten Temperatursteigerung werden fie auf die Folierabteilung verlegt, um auf diese Weise das Buerperalfieber noch mehr zu reduzieren. Die Hebammen arbeiten dort 24 Stunden und find dann zwei mal 24 Stunden dienstfrei.

Der Nachmittag brachte ein Referat von Mme. Gaultier über die Beziehungen zwischen den Sebammen und den Verwaltungsbehörden. Es gibt Landesorganisationen, die wünschen, über alle Fragen bezüglich der Berufsorga= nisation in den Behörden mitsprechen zu konnen. Andere wiederum möchten in den Kommissionen der Bolksgesundheit eine Bertretung haben.

In Danzig besteht seit 1935 ein Geset, das den Sebammen die Mitarbeit in den Staats- oder Gemeindebehörden ermöglicht,

Die Tichechoflowakei verlangt von den Hebammen jährlich eine genaue Liste der statt= gefundenen Geburten als Grundlage für stati= stische Zwecke. Auch die von staatswegen ge= wählten Aufsichtsärzte sind davon zu benachrichtigen.

In Desterreich sind die Hebammen den ärztlichen Kontrollstellen untergeordnet.

Belgien kennt keine Mitarbeit in den Behörden.

Von England ift bekannt, daß jede Sebsamme über ihre Berufstätigkeit genau Buch führen und der behördlichen Aufsichtshebamme zur Ueberprüfung vorlegen muß. Es besteht eine Hebammenkammer, wo sie drei Bertreterinnen haben

Die deutschen Sebammen werden bom Chef-Arzt des Bezirks-Hygiene-Amtes kontrolsliert. Sie beteiligen sich an allen den Beruf betrefsenden Fragen und Beratungen und sind in steter Fühlung mit dem Amt für Bolts-gesundheit. Ferner sind fie bertreten in allen politischen und privaten Organisationen, die auf gesundheitlichem Gebiete arbeiten, selbst bei der Bekämpfung von Krebs, Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten wirken sie mit.

In Frankreich sollen sich die Beziehungen zu den Behörden in den letzten Jahren weentlich gebeffert haben. Die Bebammen find in verschiedenen Departementsausschüffen ver-

treten wie:

1. Ausschuß für Geburtenförderung und Kinderschut, Berwaltungsausschüffen der Krantenhäuser.

2. Beratungsstellen für Schwangere und Säuglinge.

Auch plant man die Schaffung einer Bebammentammer, im Sinne der Aerztekammer, um die unerwünschten Pfuscherinnen auszu-

Man mag die Ausübung unseres Berufes auffassen wie man will, auf alle Fälle verlan= gen wir, daß unser Stand über die Fragen betr. den Schutz von Mutter und Kind mitberaten soll. Auch sind wir am besten darüber orientiert, was für Mängel unsere Aus= über orientiert, was für Mängel unsere Aus-bildung ausweist. Ueber alse unsere Standes-fragen sollten sich die Behörden mit uns be-sprechen, sei es bei Aufstellung von Ausbil-dungs- und Pflichtverordnungen oder sonstigen unsern Beruf berührende Mahnahmen und Sinrichtungen. Wenn die Kompetenzen unseres medizinischen Berufes auch klein sind, so ist unsere Bereitschaft zur Mitarbeit sür den Schut von Mutter und Kind unbegrenzt. Serr Krof Doels sind bei: Es ist daher

herr Prof Daels fügt bei: Es ift daher unbedingt nötig, daß sich alle Hebammen soli-darisch zusammenschließen, denn nicht die An-

3037 P 5373 AB



PUDER

PASTE

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

3039

zahl der Hebammen, sondern ihre geschlos= sene internationale Einigkeit bringt sie ihren Zielen näher. Man müßte sich auch mit der Gruppe der Krankenpslegerinnen zusammentun, damit den Regierungen nicht gegensfäkliche Borschläge unterbreitet würden.

Was die in einigen Ländern gesetzliche Kontrolle anbelangt, so ist zu sagen, daß die Heb-ammen dieser Länder diese Kontrolle absolut nicht als peinlich empfinden. Eine Sebamme mit gutem Gewissen kann sich eine Kontrolle ihrer Tätigkeit ruhig gefallen lassen. Nach-dem sich die Bertreterinnen Finnlands, Dänemarks, Deutschlands, Italiens und der Schweiz über eine staatliche Kontrolle lobend ausgefprochen haben, erscheint Mme. Couvreur, Sefretärin des fatholischen Berbandes und referiert über die Sausgeburt. Beguemlichkeit treibe die Frauen in die Kliniken. Aber die hei= ligfte Stunde einer Che follte im Beifein Des Mannes, im Familientreife verlebt mer-

Mme. Brault, Generalsekretärin, in Bertre-tung des Gesundheitsministeriums, bringt den Hebammen eine Huldigung dar. Sie hat die Hebammen, in Stadt und Land bei der Arbeit gesehen und sie kann sagen, daß dank ihrer hingebenden Liebe und treusten Pflichterfül-lung die Säuglingssterblickeitsziffer so tief gefunten ift. Sie tann auch fagen, daß fie ihre Pflicht in sozialer Beziehung treu erfüllen und man jedes Jahr weniger ausgesette Rinder zu registrieren hat dank der moralischen Hilfe, die die Hebammen den Frauen zukommen las fen. Im Jahre 1860 wurden in Frankreich auf eine Million Einwohner 19,000 Kinder ausgesetzt, im Jahre 1937 wurden auf sieben Millionen Einwohner 100 Kinder ausgesetzt.

Jusammenfassend ist zu sagen, daß der gauze Stand bereit ist, an allen Institutionen mitzuarbeiten, die zum Schutze von Mutter und Kind nötig sind. Mit Rücksicht darauf sprechen die Bertreterinnen der Nationalberbände folgende Wünsche aus:

1. In den Ländern, in denen auf Grund gesetzlicher Berordnungen die behördliche Kontrolle der Sebammen stattfindet, soll dieselbe unter Mitwirfung bon Berufsvertreterinnen ausgeübt werden.

2. Die Länder, die diese Kontrolle nicht fen= nen, follen die Schaffung einer Hebammenkam-mer anstreben, in der über alle Berufsfragen mit den Behörden besprochen würden.

3. Es wäre sehr zu winschen, daß in allen Ländern zuständige Vertreterinnen der Hebe ammen über die Ausbildung, gesetzliche Regelung des Hebenmenwesens und über alle den Beruf betreffenden Fragen zur Beratung mitherangezogen würden.

4. Alle Nationalverbände verlangen zu fämt= lichen Ausschüffen zugelaffen zu werden, die den Schutz von Mutter und Kind auf ihrem

Programm haben.

Die letten zwei Buntte dürften uns Schweizerinnen am meiften intereffieren. Sierauf beleuchtete Berr Dr. Balard, Beburtshelfer der Spitaler von Bordeaux, das Problem des Buerperalfiebers, welch letzteres eine Frage "du terrain" sei. Prophylaftisch empfiehlt er die Anwendung von Aubiasol, womit auch Herr Prof. Le Lorier Versuche gemacht haben will. Die Möglichkeit der Unsteckung fei in den Anstalten viel größer und es seien daher auch strengere Magnahmen zu

Un diesem Abend erlebten wir am Grabe des unbefannten Soldaten eine eindrucksvolle Stunde. Berschiedene andere Berufsorganisa= tionen legten unter den Klängen der Marfeillaise Kränze nieder zur Ehrung der im Kriege gefallenen Helden. Auch wir Frauen scharten uns zum gleichen Zwecke um die geweihte Stätte, die durch einen prachtvollen Kranz roter Relken und gelber Tulpen, getragen von Frau Conti und Mme. Godillon, im Namen des internationalen Kongresses geehrt wurde. Auch Dänemark und unsere kleine Schweiz brachten durch zwei mit weißroten Bändern geschmückte Rosenbouquets ihre Sympathie zum Ausdruck. Eine kurze Minute, während welcher das Leben still zu stehen schien . . ., das Clairon ertönte und die Flamme loderte höher und höher. Die fünftigen Generationen mögen sie ewig unterhalten!

Einige Stunden später fand man sich im Saal St. Didier zum gemeinsamen Bankett wieder zusammen. Unter den Teilnehmerinnen entdeckte man verschiedene Landestrachten. In unser festliches Gepränge hinein kam plötzlich die neueste Nachricht, daß das kürzlich konsti-tuierte Ministerium von der Kammer sast einftimmig gewählt worden und daß der Streik der Telegraphen= und Telephonarbeiter been= digt sei. Diese glückliche Lösung verdankte das Orchester durch Intonation der Marseillaise. Während dem Festessen wurden verschiedene Nationalhymnen gespielt, unter Gesangsbegleitung durch die betreffende Nation.

Der Mittwochmorgen war reserviert für den

Besuch der an der Peripherie von Paris ziems lich neu erbauten "école de Puériculture" (Säuglingspflegerinnenschule), die eine fran-zösisch amerikanische Gründung des roten Kreu-zes ist. Herr Prof. Dr. Weil hielt uns einen orientierenden Bortrag über den Zweck und die Einrichtungen diefer Schule, die eine der beften und schönften Unftalten der Stadt ift. Diese Schule steht unter der Kontrolle der Medizinischen Fakultät in Paris und bietet allen Studenten, Aerzten, Schweftern, Fürforgerinnen Gelegenheit, das Leben des Kindes zu studieren. Auch die Hebammen kennen diese Institution gut, denn viele von ihnen vervolltändigen nach Absolvierung ihres Lehrganges hier noch ihre Kenntnisse, um den Kindern möglichst gute Lebensbedingungen zu schaffen. In der Säuglingsernähung sei die Hebamme oft maßgebender als der Arzt. Sie sei auch die gegebene Fürforgerin für die Schwangerschaft und Säuglingsfürsorge.

Nach dem Bortrag fanden sich die offiziellen Delegierten mit dem Borftand des internationalen Berbandes zu einer Sondersitzung zu- sammen, in der die Wünsche und Beschlusse

springer wurden. Hernach sprach Fran Conti aus Berlin an Hand amtlicher Statistiken über die Mütter-sterblichkeit in Deutschland. Da sich aber die



Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"

Ohrofix

Alleinfabrikant:

O. Müller, Worb (Bern)

Ohrenreiniger

(Patent 196818)

Dr. med Raoul Jent,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Hals-Krankheiten Bahnhofplatz 1, Bern, gibt folgendes Urteil ab:

"Es ist eigentümlich, dass für das Reinhalten des Gehörganges die Herstellung eines geeigneten Instrumentes schwierig ist.

Im "Ohrofix" liegt ein zweckentsprechender Reiniger vor, dessen Vorrüge verdienen erwähnt zu werden. Vorab soll beim Reinigen des Gehörganges keine Verletzung möglich sein. Die Bauart des "Ohrofix" garantiert hiefür; denn das in das Ohr einzuführende Teilstück des Instrumentes weist keine scharfen Kanten auf, ist im Gegenteil durch Gummi geschützt und elastisch. Zur Säuglingspflege dient der "Ohrofix" vorzüglich.

Dr. R. Jent, Bern. Dr. R. Jent, Bern.

Verkaufspreis Fr. 1.25, 1 Dutzend Fr. 9. -

Verlangen Sie Gratismuster bei O. Müller, Worb.

Schweizerhaus-Puder

t ein idealer, <mark>antiseptischer</mark> Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Statistiken nur auf die Anstalten und nicht auf die Sausgeburten erstreckten, fritifierte Berr Dr. Balard die Ginseitigkeit derselben. Frau Conti will diese Zissern in Zukunst beschafsen, bemerkt aber, daß in Gegenden mit viel Kliniken eine hohe Wortalitätszisser sei im Gegensatz zu den Orten mit wenig Kliniken. Die Sterblichkeit in den Anstalten sollte bei steigender Geburtenzahl eher sinken als steigen.

In Belgien tonftatiert man, daß, je mehr die Geburten von Aerzten geleitet werden, umsomehr werden die Frauen durch die Zange entbunden. Gerade auf dem Lande gehen die meisten Geburten dank der Geduld der Hebamme normal von ftatten. Die Geburten gehören den Geburtshelfern und nicht den Chirurgen, wie es oft borkommt. Stürmischer

Mlle. Wossé beruft sich auf die französi= schen kleinen Entbindungsheime, wo man diesbezüglich gute Resultate erzielt habe und mahnt, daß hier nicht der Ort sei, um die

Aerzte zu attakieren. In Italien ist die Sterblichkeit in den Anstalten 2,7 — 2,9, ähnlich wie in Deutsch-

In Dänemark kommt auf 440 Geburten 1 Zange. Es folgen ziemlich lebhafte Auseinanders setzungen über die großen und kleinen Klinisken. Herr Prof. Le Lorier erklätt nach 40jähren die Krischenung aus Krischenung der Krischen der Krischenung der Krischen der Krischen der Krischen der Krischen der Krischen der Krischen de riger Erfahrung, daß wenn ein Arzt bei seiner Kundschaft auf 500 Geburten mehr als einen

Todesfall habe, etwas faul sei.
Mme. de Fessé spricht über die Mahnahmen zum gesetzlichen Schutz oder zur Sicherung der Hebannne gegen Krankheit, Alter, Berufsun-

In England 3. B. find alle Versicherungen für die angestellten Sebammen obligatorisch.

Die eine Sälfte der Brämien bezahlt der Staat oder die Gemeinde, die andere die Bebamme. Die vorgesehenen Kenten in kranken und alten Tagen sichern den Hebammen ein Existenzminimum. Es wird im allgemeinen für die Hebamme gute gesorgt. Auch Deutschland bezahlt ganz oder teils

weise die Sozialversicherungsbeiträge. Seit 1929 sind vielerorts die Hebammen Mitglied der Angestelltenverbände, deren Beiträge die Be-

meinde bezahlt.

Am vorbildlichsten sind die Bebammen in Danzig geftellt. Gemeindehebammen werden gegen Krankheit und Alter von Staats wegen versichert. Die Beiträge für die Alterspension trägt zur Sälfte der Staat. (Welcher Schweizer= fanton ahmt das zuerst nach?)

In Jugoflavien wird die Hebamme als Halb-Beamte von der Gemeinde bezahlt mit wöchentlicher Belöhnung, die Kranken- und Altersversicherung ist im Vertrag inbegriffen.

Wie die Regelung in Desterreich nun weiter geht, ist abzuwarten. Auf alle Fälle ist bis jett nicht viel getan worden.

Me nordischen Länder wie Finnland usw. sorgen ausgezeichnet für ihre Bebammen, denn seit 1938 hat jede Gemeindeheb-

amme Anspruch auf eine rechte Pension. Frankreichs Hebammen stehen ganz ungeschützt in ihrem Berufsleben. Es ift ausschließ-lich die Privatinitiative, die in Paris eine Bensionskasse gegründet hat. Diese hat mit der nationalen Pensionskasse einen Bertrag abge-schlossen, Wer die Prämien bezahlen kann, kann sich eine Pension sur das Alter sichern

und die andern ...? Aus obigen Feststellungen geht deutlich hervor, daß noch viel zu tun ist, um die Existenz und das Alter der Hebammen zu sichern. Es ist nicht mehr als recht und billig, daß den

Frauen, die ihre ganze Kraft und Gesundheit für die Bflege von Mutter und Kind und so=

nit den Staat geopfert haben, ein würdiger Lebensabend gesichert wird. Daß dieser Vortrag eine lebhaste Diskussion hervorrries, ist begreissich. Sierauf ersolgte noch die Abstimmung über die Beschlüsse des 8. Kongreffes. Da die einzelnen Länder nicht immer stark genug sind, um allein etwas fertig zu bringen, macht Frl. Wosse den Vorschlag, über den Völkerbund an die Regierungen zu gelan-gen. Den deutschen und italienischen Kolleginnen ist es jedoch nicht möglich, diesen Weg einzuschlagen und so wird davon Umgang genommen, denn schließlich muffen sich alle Länber einig sein, um etwas erreichen zu können.

Der Kongreß beschließt, ein Hebammenges setz als Modell auszuarbeiten für diejenigen Regierungen, die noch keine Regelung des Bebammenwesens tennen. Dabei follen nachfolgende

Punkte berücksichtigt werden:

a) Die Ausbildung der Hebamme inklusive Fürsorge für Mutter und Kind soll drei Jahre dauern.

b) Das Studium der Krankenpflegerinnen und der Hebammen kann fürs erste Jahr zu-sammen genommen werden. Nachher sollen sie

getrennt unterrichtet werden.

Der Kongreß verlangt von den Verbänden, daß sie ihren Kegierungen ihre Forderunger stellen. Es ist dies nicht nur nötig im Intereffe der Hebammen, sondern auch zum Wohle von Mutter und Kind, denen im weitgehendsten Maße die bessere Ausbildung in fürsorge-rischer Sinsicht zu Gute kommt. Bei der heute jo aktuellen Frage des Geburtenrückgangs mit den verhängnisvollen Auswirkungen sollte die Sebamme von den Behörden vielmehr zur Mitarbeit herangezogen werden, da sie das bestondere Bertrauen ihrer Schützlinge am ehes

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung

MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die Carotten, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge), dazu keimfreie Alpenmilch und glyzerinphosphorsauren Kalk. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Uebergang von der Muttermilch- und Haferschleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Vom 1 – 3. Monat:

Der vollwertige Schleimschoppen, der in 5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Dose Fr. 1.50

Vom 4. Monat an:

Galactina 2 mit Gemüsezusatz nur 5 Minuten Kochzeit!

Dose Fr. 2.—

Galactina

Hafer-, Gersten- od. Reis-Schleim

Galactina

mit Gemüse-Zusatz (Carotten)

Zahlreiche Mütter teilen uns immer wieder gute Erfahrungen mit Galactina mit.



Verlangen Sie uns Muster **GALACTINA BELP** ften besitzt. Wo keine Gesetze und Verordnungen bestehen, so sollen sie eben gemacht werden. Der Kongreß wünscht ferner, daß das Eins kommen der Hebammen so geregelt werde, daß sie im Stande ist, sich gegen Berufsrisiko, Unfälle und Alter versichern zu können. Der Arbeitgeber (Staat oder Gemeinde), foll seiner= seits einen Teil der Bersicherungsprämien übernehmen.

Als statutarische Neuerung wurde endlich noch festgelegt, daß keine Ehrenpräsidenten und Chrenmitglieder ernannt werden können. Der Dauerausschuß soll aus den alten und den neuen Kongregpräsidentinnen gebildet werden, auch der Generalsekretär und einige Aerzte follen als Ratgeber dazugehören. Es ift noch der nächste Kongregort festzustellen. Die Bertreterin Italiens ladet den internationalen Berband ein, den nächsten Kongreß im Jahre 1941 in Rom, anläglich der Weltausstellung

abzuhalten, was freudig begrüßt wurde. Herr Prof. Daels, Generalsefretär, verabsichiedet sich und erntet stürmischen Beifall als Dank für seine unermüdliche Mitarbeit. Er verglich unsern internationalen Verband mit einem kleinen Rind, das 1922 in Benf, dem Gründungsort geboren wurde und das nun heute im Hörsaal der Medizinischen Fakultät in Paris sitze als Symbol des Friedens aller Frauen aller Länder.

Bum Schluß erflart der Kongreß feierlich, daß ein künftiger Krieg sich gegen den Willen aller Mütter richte und wünscht, daß die Sebammen, die für das menschliche Leben arbeiten, überall und jederzeit sich des Bandes erinnern mögen, das sie alle in der Arbeit für die Mütter miteinander verbindet.

Pax et vita!

Stehend, in heiliger Stille vernahm die Ver- ten Vortrag, während wir überall herumge- sammlung diese tiefgehenden Worte. Dann führt wurden. Da hier wichtige Imps- und Stehend, in heiliger Stille vernahm die Ber-

aber wogten stürmische Ovationen durch den Saal und Herr Prof. Le Lorier umarmte recht väterlich die englische und die deutsche Präsidentin.

Unter diesem gewaltigen Eindruck schloß der 8. internationale Bebammenkongreß seine Arsbeit und hofft, daß jedes von uns in obigem Sinne in feinem Beimatland schaffe und Butes mirke

Der lette Abend wurde ausgefüllt mit mu-Det legie avend doutbe ausgepult int missifalisch-gesanglichen Darbietungen erster Güte. Kleine Ballettänzerinnen der Oper entzücken hauptsächlich die gesadenen Gäste. Die Firma Nestle und der Willsommensklub von Parisssiehen uns die Güte eines "kalten Buffet" kosten und ein kurzes Tänzchen machte den Schluß dieses langen Tages.

Es waren noch über 200 Sebammen, die am nächsten Tag das Königsschloß in Ber-sailles und Trianon besuchten. In kleinen Gruppen besichtigte man den mit viel Erinnerungen gespickten Palast mit dem berühm= ten Spiegelsaal. Ein kurzer Halt im Trianon Palace erlaubte uns eine kleine Erfrischung, wobei Worte des Dankes und des Abschieds gesprochen wurden.

Freitag, den 15. April, besichtigte noch ein großer Teil der Kongressisten die chemischpharmazeutische Fabrik von Herrn Dr. Débat. Dieses Etablissement liegt außerhalb der Stadt und stellt einen Musterbetrieb dar. Angelegt in einem wunderbaren, schon gepflegten Barten mit herrlichen Parkwegen, macht das Haus eher den Eindruck einer Billa als den einer Fabrik. Die hier erzeugten Präparate sind uns allen als hochwertig bekannt.

In Vertretung des abwesenden Fabrikherrn hielt uns Herr Dr. Seixbront einen interessan-

Serumftoffe hergestellt werden, hält die Firma sekrunipose gecigentet terent, am ihrem Los zufrieden sind. Sie hat zu diesem Zwecke verschiedene soziale Einrichtungen getroffen wie Unterstützungen in Krankheits- und sonstigen Notfällen, Beirats= und Geburtsgratifikationen usw. Dusch- und Badegelegenheiten, sowie ein schöner Speisesaal, stehen zur Verfügung, in welch letzterem die Arbeiter tadellos verpflegt werden. In peinlichster Ordnung werden auch die zirka 3000 Versuchstiere gehalten, an denen die verschiedenen Präparate ausprobiert wer-

Als Abschluß wurde von der Firma ein reichhaltiges Mittagessen serviert, das der Be-triebsküche Ehre machte. Nachdem Herr Prof. Le Lorier einige freundliche Worte gesprochen hatte, dankte Frau Conti im Namen aller ausländischen Delegationen für all das Schöne und Gute, das wir in Frankreich in fo hohem Maße genießen durften.

Bum eidgenöffischen Dant-, Buß- und Bettag.

"Seid dankbar in allen Dingen. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Wer Dank opfert preiset mich, das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Seil Gottes." — Diese und ähnliche Sätze stehen im Buch der Bücher, im alten und neuen Teftament.

Die schönen Berbsttage, mit einer Fülle von Segen in den Rulturen aller Art, den reifen Früchten, den goldigen Getreidefeldern, sind Gottesgaben, wenn auch mit redlich viel Mühe und Arbeit menschlicherseits verbunden; auch das gehört mit zum Leben und lehrt es uns die Entwicklungsgeschichte von Alters her. Leider finden wir auch viel Enttäuschungen,

Teilweise entrahmte Guigoz - Milch

Allgemeine Merkmale. Teilweise entrahmte Greyerzermilch. Pasteurisiert, gezuckert und in Pulverform übergeführt. Durch den Trocknungsprozess wird das Volumen der Fettstoffe bedeutend reduziert und ein Teil des Eiweisses zu löslichen Proteosen 2. Ordnung abgebaut. Die Assimilierbarkeit der Fette sowie die Verdaulichkeit des Eiweisses werden dadurch weitgehend gefördert und erleichtert. Alle biologisch wichtigen Bestandteile der Frischmilch, wie Vitamine, Hormone etc. sind in der pulverisierten Milch unverändert erhalten. Die teilweise entrahmte Guigoz-Milch ist ein absolut zuverlässiges Nährmittel, da haltbar, von konstanter Zusammensetzung und bemerkenswertem Nährwert.

Indikationen

Frühgeburten. Nach der Initialperiode mit Buttermilchsuppe Guigoz und völlig entrahmter Guigoz-Milch kann zur teilweise entrahmten Milch übergegangen werden, sofern sich eine völlig fettfreie Nahrung weiterhin nicht mehr als nötig erweist.

Gesunde Kinder. In allen Fällen, wo mit der Flasche ernährt wird darf die teilweise entrahmte Guigoz-Milch schon von Anfang an verwendet werden. Es wird dadurch ein unnützes Pröbeln mit all seinen unangenehmen, gelegentlichen Misserfolgen vermieden, welche sich bekanntlich auf den Gesundheitszustand des Säuglings recht nachteilig auswirken können.

Gewohnheitserbrechen der Säuglinge. Man gebe in solchen Fällen die teilweise entrahmte Milch vorerst in dickflüssiger Pastenform. (Milchpulver mit wenig Wasser angerührt.) Wenn nach 2 Stunden die Verdauung im Magen als praktisch beendigt angenommen werden darf, lässt man das Kind die Menge Wasser (gekocht und leicht gezuckert) einnehmen, die zur trinkfertigen Zubereitung der Milch nötig gewesen wäre. Ueber die zu verwendenden Mengen orientiert jeweils die Gebrauchsanweisung.

Dyspepsie. Hypothrepsie. Athrepsie. Unterernährung. Wenn diese Störungen durch eine fehlerhafte Ernährung oder eine funktionelle Störung im Assimilationsvorgang bedingt sind, verordne man in nachstehender Reihenfolge Buttermilchsuppe Guigoz, völlig entrahmte und teilweise entrahmte Guigoz-Milch.

ZEUGNIS.

Firma Zbinden-Fischler. vorm. Fischler & Co., Nährmittelfabrikation,

Bern.

In der Beilage übermache ich Ihnen 15 Rabattscheine, die mich zum Bezug einer Büchse "Fiscosin" berechtigen.

Ihr "Fiscosin" mundet meinem Kind vortrefflich. Als Frühgeburt verlief der erste Lebensmonat unter sehr ungünstigen Bedingungen. Vom zweiten Monat an gaben wir "Fiscosin" und von diesem Augenblick an blühte das Kind förmlich auf. Heute sind die Knochen fest und stark, das Aussehen rosig. Regelmässige gute Gewichtszunahme bestätigt die vorzügliche Gesundheit und Entwicklung des Kindes.

Ich werde "Fiscosin" auf Grund meiner Erfahrung weiterempfehlen, wo sich dazu Gelegenheit bietet.

> Hochachtungsvoll! Max Dünki, Eichbühlstr. 31, Zürich.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin

Zbinden-Fischler, vorm. Fischler & Co., Bern

NB. Verlangen Sie Gratismuster. Verkaufsdepots sind noch zu vergeben



Fordern Sie Gratis-Muster an.

PHAFAG Aktiengesellschaft Eschen (Liechtenstein) (Schweizer Wirtschaftsgebiet)

-Präparate sind zuverlässige Pflegemittel

zum Wohle des Kindes. Haben Sie bereits unser Spezial-

Kinder-Oel ausprobiert? Wenn nein, dann machen Sie bitte noch heute einen Versuch, denn unser Kinder-Oel bringt Ihnen zu-

friedene Kunden! Es belebt und erwärmt die Haut und ist ein vorzügliches Mittel bei Kopfschuppen und Milchschorf.

Schickfalsschläge, Trümmer der Verwüstung liegen mitunter auf dem Wege und drücken den Mut herunter in dem täglichen Kampf des Daseins. Und doch sollen wir sagen: "Die Güte des Herrn ist es, daß wir nicht gar aus find".

Es gibt so vieles im Leben, wobei wir mit all unferm beften Wiffen und Können uns nicht felber helfen können. Der Landmann und Bauer kann unmöglich das Gedeihen der Saaten beherrschen und ist doch von ihnen abhängig. Regen und Sonnenschein find Diener Gottes, des Höchsten. An Seinem Segen ist alles gelegen. — Das Leben kann uns furchtbar hart anpaden, der Weg dornenvoll fein, Unfall und Krankheit können einem fast töten und ruinieren, aber man lebt weiter, lebt jahr= zehnte lang weiter. Ob es dem Einzelnen gut geht oder schlecht, so find wir doch zusammen eingereiht ins Erdenleben. Wir find angewiefen einander zu verzeihen und zu lieben. Frgendwo muß der Mensch sich anlehnen, er sucht Schutz und Hilfe, wohl ihm, wenn er Zeit findet ernstlich in sich zu gehn und lernt beten zu Gott, dem Vater. In jüngern Jahren, im Vollgefühl seiner Kräfte und eigenen Persönlichkeit meint man untadelig sich gehalten zu haben und erst später nach Jahren findet man doch Unzulänglichkeiten, die nicht mehr gut gemacht werden können. Verfehlungen steigen aus dem Unterbewußtsein, der Mensch fühlt sich schuldig. Er fühlt das Arbeiten unerkann-ter geistiger Mächte in sich, die stärker sind als sein eigenes Wollen und Denken. Solche Erlebnisse sind wirksamer als bloge Glaubenslehren, davon können Taufende erzählen. Das heißt: Gott erleben. Alfo, wir haben Grund Dank-, Buß- und Bettag zu feiern allewege. Die Güte Gottes soll uns zur Buße leiten. Sein Wort weift uns den Weg zu Ihm bin, wo wir Bersöhnung und Frieden finden können. Diese Güte Gottes zu erkennen ist manchmal recht schwer, weil uns Menschenkindern die göttliche Erleuchtung vielsach sehlt. Mit scheint östers, daß gerade die Frauen es leichter haben im Bertrauen das Wirken Gottes zu ersassen und an Seine Liebe zu glauben.

Berufliches aus Granbunden.

Das kantonale Frauenspital "Fontana" verzeichnete im Betriebsjahr 1937 eine Frequenz von 766 Patientinnen gegenüber 588, mit 17,183 Krankenpflegetagen gegenüber 14,983 im Borjahre.

Am 1. Juli 1937 übernahm anstelle von Herrn Dr. Müller der von der Regierung am 30. April 1937 gewählte Herr Dr. Scharplat die ärztliche Leitung des Spitals.

Die Krankenpslege wurde auch im Betriebsjahre von der Diakonissenanstalt Neumünster in Zürich besorgt. Die Leitung der Krankenpslege und der Berwaltung sag wie bisher bei der bewährten Oberschwester Anna Baltensperger. Im Spital waren außer den neun Schwestern noch fünf Pslegerinnen. In der Kranken- und Wochenpslege wurden vier Lehrtöchter ausgebildet.

Der Gebärsaldienst stand unter der Leitung der Oberhebamme, Schwester Bertha Müller, die auch die praktische Ausbildung der Heb-

ammen übernahm.

Die Berwaltungsrechnung des kantonalen Frauenspitals für das Jahr 1937 ergibt bei Fr. 182,020.27 Ausgaben und Fr. 148,922.09 Einnahmen ein Betriebsdesizit von Fr. 33,098.18.

Die Bauschuld betrug Ende 1937 Fr. 337,192.44 und deren Berzinsung 13,349.15 Franken.

Im Herbst 1937 wurde ein Hebammenkurs mit acht Jahres-Schülerinnen begonnen. Da der Bedarf an Hebammen etwas zurückgegangen ist, so dürste die Hauptausgabe der Ausbildung zunächst in der Durchführung periodisch abzuhaltender Wiederholungskurse für praktiszierende Hebammen liegen. Es soll aber auch ein engerer, nachhaltender Kontakt zwischen der kantonalen Hebammenschule und den einzelnen Hebammen erstrebt werden.

Der erste berartige Repetitionskurs wird im Herbst 1938 in Chur abgehalten werden. Der hierfür bewilligte Kredit beträgt Fr. 2400.—. Zurzeit praktizieren im ganzen Graubünden 150 Hebanmen.

Wer kennt die drei bestbekannten Seilpflanzen?

Dies zu beantworten scheint auf den ersten Blick nicht schwer zu sein; sind es vielleicht Lindenblüte, Kamille und Pfesserminz? Aber da gibt es auch eine Hagenbutte, den Wachholder, die Arnikla usw. — also doch kein so leichtes Problem. Die Nago Olten stellt eine solche Frage an die Nago-Coupon-Sammler zur sünsten Saison-Prämierung (März 1938). Das Aufgabenblatt verschieft sie gratis an jeden Finteressenten. Auf die Frage der vierten Saison-Prämierung (Weihnachten 1937) war es eine Hausstrau, die die beste Antwort gab und so den ersten Preis von 1000 Franken in dar gewann. Kennen Sie schon die interesianten Heilpstanzenbilder, welche den Kackungen der diätetischen Nährmittel Banago und Nagomaltor, sowie den Nago-Schokoladen-Tabletten ab 40 Cts. beigelegt sind? Wennen wicht, so verlangen Sie per Postkarte ein Probebilden mit Gratismustern und Prospetten von Nago Olten.



NESTLÉ 'S gezuckertes

MILCHPULVER

"Nestogen

kommt in zwei Arten in den Handel: Nestogen, vollfett und Nestogen, halbfett.

Mit seinen Zuckerzusätzen (Sacharose und Dextrin-Maltose) eignet sich "Nestogen" vorzüglich zur Ernährung der Säuglinge schon von den ersten Tagen an, infolge seiner ausgezeichneten Löslichkeit, guten Konservierung und leichten Verdaulichkeit.



Eine Umstandsbinde, wie sie sein soll.

Unsere SALUS-Umstandsbinde "Selecta" wird von bekannten Gynäkologen als die vollkommenste Umstandsbinde bezeichnet und verordnet. Sie gibt dem Leib von unten herauf eine wirksame Stütze; zwei Seitenschnütungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. SALUS-Umstandsbinden wurden sohon in tausenden von Fällen verordnet und haben, sich in jedem einzelnen Falle aufs Beste bewährt.*

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt v. der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik M. & C. WOHLER LAUSANNE No. 4









(K 2994 B)



Für die werdende Mutter zum Stühen nach Wochenbett und Operationen

finden Sie bei uns wohldurchdachte, anatomisch richtig sitzende Leibbinden und Korsette

Verlangen Sie bitte unsern neuen Faltprospekt über Leibbinden



St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz

3002

_{Gummilose} K<u>r</u>ampfader-Strümpfe

Aerztlich empfohlen waschbar unsichtbar flickbar nach Mass gemacht

Masskarten sowie die Strümpfe sind zu beziehen bei

Frau R. Bürli Oberentfelden (Aargau)

3031

Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

LANO-WUNDSALBE LANO-KINDERPUDER

Per Dose Fr. 1.50

Droguerie Berchtold Engelberg 3010

Spezialrabatt für Hebammen Verlangen Sie Gratismuster!



Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: Schwanenapotheke Zander, Baden. 3011

Junge, diplomierte

Bebamme

mit Kenntnissen in der gynätologischen Krankenpslege sucht Stelle in Klinik oder Spital.

Offerten unter Chiffre 3046 an die Expedition dieses Blattes.

Für Hebamme

wäre freundliche, sonnige 2-Zimmer-Wohnung mit Praxis zu übergeben, für sosort oder nach Uebereinkunft.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 3048.

Die Gemeinde Aurgi sucht Bebamme

Wartgeld zur Zeit Fr. 800.—. Entschädigung pro Geburt Fr. 45.— Anmelbungen sind an den Gemeinderat Turgi zu richten.

2007